

den Untergang Trojas neben Vergils Aeneis auch die in Prosa geschriebenen Fabeln des Dares Frigius über den Trojanischen Krieg herangezogen¹.

Von den in Freising wenigstens in Auszügen vorhandenen Dichtern (S. 728, N. 4) sind bisher bei Otto Persius, Tibull, Martial nicht nachzuweisen gewesen². Man hat die Bemerkung gemacht, wie seit der Karolingerzeit die bis dahin reichlich zitierten und benutzten christlichen Dichter immer mehr hinter den häufigen Anführungen aus der römischen Poesie zurücktreten und mit wenigen Ausnahmen aus der Literatur verschwinden³. Auch bei Otto von Freising sind Spuren ihrer direkten Benutzung nicht zu erkennen gewesen. Wenn hier auch nicht unwahrscheinlich die eine oder andere Ergänzung noch beigebracht werden dürfte, so wird das Gesamtbild dadurch schwerlich eine Verschiebung erfahren.

Unter den Prosaikern steht Cicero an erster Stelle. Gut weiss Otto in den Schriften Ciceros, des 'hervorragenden Redners'⁴, des 'grössten rhetorischen Schriftstellers der Römer'⁵, Bescheid. Eine Anspielung auf die Tuskulanen stammt freilich aus Boethius⁶. Sehr häufig

Cenomanensia Vers 61, MG. Poetae Lat. II, 627, auf den Homer abzulehnen. Der Homervers bei Hraban, De universo XII, 4, Migne Patr. Lat. CXI, 344C, stammt, wie die ganze Stelle, aus Isidor Orig. XIV, 3, 41. — Die Ilias Latina war schon im 9. Jh. ausser in Nevers und St. Riquier auch in Freising vorhanden, Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I, 634. — Die Notiz Chron. III, 15, S. 153 (Nero beim Brande Roms): 'Iliadam tragico habitu decantabat' stammt wörtlich aus Orosius VII, 7, 6. 1) Chron. I, 26, S. 58 wird die Zahl der gefallenen Griechen und Trojaner mit ausdrücklicher Berufung auf 'Dares Frigius' (c. 44) angegeben. Zu Chron. I, 25, S. 56: 'Hinc Romanorum gentem duxisse originem ab Enea profugo et, ut ipse adulatur, viro forti — ut vero ab aliis traditur, patriae proditore ac nicromantico, utpote qui etiam uxorem suam diis suis immolaverit — scribit Virgilius', vgl. Dares c. 39 ff., wo aber der letzte Zug fehlt; s. S. 56, N. 9 meiner Ausgabe. Von einer Benutzung des Dictys findet sich keine Spur. 2) Ebensowenig Plautus, dessen Heidelberger Hs. (Pal. 1613) s. XI. in. aus Freising stammt, E. Chatelain, Paléographie des classiques latins I, S. 1 zu Tafel III. 3) Manitius, Beiträge zur Geschichte frühchristlicher Dichter im Mittelalter II, SB. d. Wiener Akademie d. Wiss., phil.-hist. Cl. CXXI (1890), 7. Abh., S. 1. 4) Chron. I, 26, S. 59: 'precipuus orator in libro de Officiis'. 5) So mit Lucans Worten (Phars. VII, 62 f.) Chron. II, 19, S. 89: 'Romanae eloquentiae maximus auctor Tullius in libro de Officiis'. Die Worte Lucans ('Romani maximus auctor Tullius eloquii') hatte z. B. schon Augustin verwertet, De civ. Dei XIV, 18 und De doctr. Christ. IV, 17, 34. — Unter den Freisinger Hss. finden sich heute von Ciceros Schriften nur De inventione rhetorica, Topica und Somnium Scipionis (die beiden letzten bei Otto nicht nachzuweisen): Clm. 6400. 6405. 6367. 6362. 6369, saec. X. und XI. 6) G. Frid. I, 55, S. 78, oben § 9, S. 690, N. 2.